Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 6 (1939)

Heft: 7-10

Artikel: Die Abstammung der Judith von Randegg (aus dem Ries) Wilhelm am Stad zu Schaffhausen

Autor: Ruoff, W.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abstammung der Judith von Randegg (aus dem Ries) ∞ Wilhelm am Stad zu Schaffhausen

von *W. H. Ruoff*

Über die Abstammung der Judith von Randegg, Gemahlin Wilhelm am Stads herrscht Uneinigkeit. Es stehen sich zwei Ansichten gegenüber, die wir überprüfen wollen. Die eine stammt aus dem Anmerkungsteil der Ausgabe von J. J. Rüegers Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen und wurde von Dr. ing. Otto Kommerell in einem beachtenswerten Aufsatze: Zur Ahnentafel der Familie Payer-Peyer von Schaffhausen, in den Blättern für Württembergische Familienkunde Heft 81/82 August 1938 noch näher fixiert. Die andere entnahm ich der Arbeit Karl von Hornsteins-Binningen: Zur Geschichte der Burgen zu Stoffeln und ihrer letzten Bewohner, in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, 49, 1921. S. 85 [1]). Sie wird auch von Merz und Hegi in der Neuausgabe der Zürcher Wappenrolle geteilt.

Kommerell:

Judith von Randegg ∞ W. am Stad

Heinrich von Randegg (1430) - tot 1442 ∞ Agnes von Randenburg (1430) - tot 1442

... von Randenburg ∞ Agnes von Stoffeln - tot 1431

Konrad von Stoffeln (1376 - 1401) ∞ Margareta Truchseß von Dießenhofen

Konrad von Stoffeln - † 1372/80 Hans Truchseß von Dießenhofen (1353-1408) ∞ Anna von Schellenberg

v. Hornstein-Binningen:

Judith von Randegg ∞ W. am Stad

Heinrich von Randegg ∞ ... [2]) von Stoffeln

Ludwig von Stoffeln (1387) - 1399/1401 ∞ Agnes von Randenburg

Berchtold von Stoffeln (1351 - 1369) ∞ Elisabeth von Hauenstein. Egbrecht von Randenburg ∞ Brida von Krenkingen.

---

[1]) Vgl. dazu: Karl v. Hornstein-Binningen, Hohenstoffeln im Hegau, erweiterter Sonderabdruck aus Edward v. Hornstein-Grüningen: Die v. Hornstein und v. Hertenstein, Konstanz 1910—1919.

[2]) Der bei v. Hornstein nicht genannte Vorname der von Stoffeln ist, wie wir weiter unten sehen werden Guta.

Judith von Randegg ist 1430 bereits tot, scheint allerdings sehr jung gestorben zu sein. Immerhin ist der zeitliche Abstand zu ihrem angeblichen Ururgroßvater Hans Truchseß so klein, daß wir Grund haben, an der Richtigkeit der Rüegerischen Darstellung zu zweifeln.

Sie stützt sich auf sich anscheinend widersprechende Angaben bei Rüeger und ein paar weitere von dem Herausgeber der Chronik angezogenen Stellen: So sagt Rüeger selbst in seiner Chronik (Ausgabe S. 916), daß Heinrich von Randeggs Kinder (zu denen auch unsere Judith gehört) Agnes von Stoffeln ihre «ana» nennen, «si habend si ouch geerbt in vilen güeteren, darum bedunkt mich, dise frow Agnes ein von Wissenburg gewesen sin, so einem von Stofflen vermechlet worden». In den Anmerkungen wird sie nach Urkunden S. 842 Agnes von Stoffeln, Seite 841 aber von Randenburg genannt. Das ergibt aus den Urkunden, die wir wohl beweiskräftiger ansehen müssen, als unüberprüfbare Chronikstellen, zwei Möglichkeiten: entweder war die Großmutter der Judith eine geborene von Stoffeln, vermählte von Randenburg oder aber eine geborene von Randenburg, vermählte von Stoffeln, und richtig hat Kommerell die eine, v. Hornstein die andere Möglichkeit als gegeben angenommen..

Das Oberbadische Geschlechterbuch (OBG) bringt eine weitere wichtige Stelle bei: Heinrich von Randegg wird auf Bitten seiner Schwiegermutter, Nesa von Stoffeln mit der Vogtei des Klosters Riedern auf dem Schwarzwalde belehnt. Dies steht unter dem 10. Juli 1417 auch bei Altmann Reg. Imperii und im Fürstenbergischen Urkundenbuch Bd. VI, Nr. 168,2. Geht man dem genannten Riedern nach, so findet man in der Arbeit von S. Pletscher: Das Kloster St. Leodegar zu Riedern vorm Wald, Randenschau, 1. Jg. 1886, S. 23 folgenden Auszug, der nach den Einführungsworten auf S. 10 entweder dem Seel- oder (eher?) Copeibuch von Riedern entnommen ist: Brigitte geb. von Weißenbung, Witwe Egbrechts des Schultheißen von Schafthausen, übergab dem Kloster Riedern als Seelgerät den Hof zu Witzhalden ... Agnes geb. von Weißenburg, Gemahlin Ludwigs von Stoffeln, eine Tochter (Pletscher bemerkt dazu, wie wir sehen werden zu Unrecht: wohl eher Nichte) Brigittens, vermehrte deren Stiftung (um 1392) und schenkte diesem etwas um 1415. Zum zweiten Rechtsgeschäft ist eine entsprechende Urkunde (Waldshut 25. Juni 1389) im Archiv Donaueschingen erhalten und im Fürstenbergischen Urkundenbuch Bd. VI, Nr. 118,2 abgedruckt [3]). Sie sagt noch genauer, daß Agnes eheliche Tochter von Egbrecht dem Schultheißen von Schaffhausen

[3]) Den Hinweis auf diese Stellen verdanke ich Karl Freiherr v. Hornstein in Stuttgart.

selig, Junker Ludwigs von Stoffeln eheliche Wirtin sei und Brida selig ihre Mutter.

Wenn wir nun noch wissen, daß die Namen Schultheiß von Schafthausen, von Randenburg, wie übrigens auch Schultheiß von Randenburg ein und dasselbe Geschlecht bezeichnen, daß ferner die von Weißenburg eine Linie der Freiherren von Krenkingen sind, so ist die Beweiskette für die Richtigkeit der v. Hornsteinschen Lösung eigentlich geschlossen.

Offen bleibt lediglich die Frage, ob die Stelle in dem Buche von Riedern: Agnes geb. von Weißenburg, Gemahlin Ludwigs von Stoffeln, die Pletscher wohl zu seiner Bemerkung veranlaßt hatte, lediglich eine Fehlschreibung für Agnes von Randenburg sei. Daß dem nicht so ist, erkennen wir aus dem auch von Rüeger S. 906, Anmerkung 10, im Zusammenhang angeführten Jahrzeitbuch der Barfüßer in Schaffhausen, wo es zum 16. April: Frau Agnes von Stoffeln geborne von Weißenburg, Frau Guta von Randegg, der von Stoffeln Tochter; und zum 22. Oktober: Frau Guta von Randegg meiner Frauen von Stoffeln Tochter heißt. Eine weitere Agnes von Stoffeln, deren Tochter einen von Randegg ehlichte ist nicht bekannt, es muß sich um unsere Agnes geb. von Randenburg handeln. Die genaue Untersuchung der Originaleinträge (Ms. der Stadtbibliothek Schafthausen) ergab wenigstens, daß nichts gegen die Gleichsetzung Agnes von Weißenburg = Agnes von Randenburg, spricht. Datierungen sind nach der Schrift in diesem Jahrzeitbuch allerdings sehr schwierig [4]).

Der Chronist Rüeger schloß aus dem Besitz der Agnes von Stoffeln, es müsse diese eine geborene von Weißenburg gewesen sein. Das war sie nun offenbar nicht, aber wir können in ihr die Haupterbin und damit Traditionsträgerin einer nach Weißenburg genannten Linie der Freiherren von Krenkingen sehen. Von der Mutter übernahm sie eben auch den Namen, was kein allzuseltener Vorgang ist. Auch bei der oben erwähnten Bitte an König Sigismund von 1417 tritt Agnes von Stoffeln eigentlich nur als Vertreterin Krenkingisch-Weißenburgischer Ansprüche auf, denn aus einer Zusage vom 3. Juli 1415 an das Augustinerpriorat Riedern seine Vögte in Zukunft frei wählen zu dürfen, erfahren wir zugleich, daß diese bis dahin aus dem Geschlechte der von Krenkingen genommen werden mußten (Altmann Reg. Imperii).

Weitere Ahnen des Paares Egbrecht von Randenburg — Brida von Krenkingen finden sich in der Ahnentafel Rübel-Blaß, Blatt 28.

---

[4]) Vgl. dazu die Druckausgabe des «Necrologium Franciscanorum Scafusensium» in den «Monumenta Germaniæ Historica, Necrologia I», in der Einleitung S. 502.